

— Aus dem Elsaß. Daß Straßburg und der dazugehörige Landkreis eine noch sehr zweifelhafte Gesinnung gegen Deutschland hegt, dafür legen die letzten Reichstagswahlen ein unzweideutiges Zeugnis ab. Dort standen Bürgermeister Quirin, dessen Wahl die Regierung energisch unterstützte, und Alfred Mühlisen einander gegenüber. Der Letztere wurde gewählt. Hören wir die „Straßburger Post“, was diese Wahl zu bedeuten hat. „Mühlisen, geboren 1856 zu Straßburg als Sohn eines eingewanderten Württembergers, war bis vor kurzem deutscher Landwehroffizier. Aus dieser Stellung ist er durch ehrenrichtliches Erkenntnis entfernt worden, weil er in einem Wigblatte einen höhnißlichen Artikel über eine Abendgesellschaft bei einem militärischen Vorgesetzten veröffentlicht hatte, dessen Gäste er der Lächerlichkeit preisgab. Hernach soll er den Versuch gemacht haben, seine Uniformstücke öffentlich „an den Mindestbietenden“ versteigern zu lassen. Dieses bezeichnende Vorhaben soll nur durch Dazwischenkunft der Polizeibehörde vereitelt worden sein. Ferner soll Herr Mühlisen noch der Verfasser anderer Artikel sein, die ihre Spitze gegen deutsche Verhältnisse, Einrichtungen u. s. w. richteten. Trotz alledem hat der Wahlkreis Straßburg-Land mit nahezu 7000 Stimmen den Herrn Alfred Mühlisen als seinen Vertrauensmann in den Reichstag entsandt. Das giebt viel zu denken. Das ist ein Vertrauenszeugnis für Herrn Alfred Mühlisen, aber ein Mißtrauenszeugnis gegen die deutsche Verwaltung, ein Zeichen der Feindseligkeit gegen den Generalfeldmarschall, der an ihrer Spitze steht, und eine Kundgebung gegen das Deutschthum überhaupt, wie man sie sich nicht verlegenden denken kann!“

— Aus Hamburg sind etwa fünfzig Arbeiter, größtentheils Oesterreicher und Belgier, welche gelegentlich der Reichstagswahl für die Arbeiterkandidaten Stimmzettel vertheilt hatten, ohne Reichsangehörige zu sein, polizeilich ausgewiesen worden.

### Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Der größte Nachtheil unseres so gemüthlichen und interessanten Wirthshauses besteht in der entsetzlichen Luft, in dem oft und durchdringlichen Tabaksqualm und der drückenden Hitze, welche der durstige Zecher auszustehen hat, Uebelstände, welche trotz der vielfachen bisher angewandten Ventilationsysteme noch nicht beseitigt werden konnten. Es ist daher zarteren Constitutionen trotz der Reize einer fröhlichen Tafelrunde und eines guten „Stoffes“ unmöglich, sich längere Zeit in Restaurants aufzuhalten. Wie freudig werden daher alle Biertrinker eine Ventilation begrüßen, welche den genannten Uebelständen gründlich abhilft. Dieselbe besteht in einem patentirten Verfahren, welches in jeder Stunde mindestens einen dreimaligen Luftwechsel ermöglicht. In dem bekannten Restaurant des Herrn Kneist in der großen Brüdergasse hier selbst, wo das neue System zum ersten Male angewandt wurde, werden z. B. bei einer Größe des Lokals von 400 cbm stündlich, ohne daß irgend welche Zugluft erzeugt wird, nicht weniger als 1200 cbm verdorbene Luft durch frische sauerstoffreiche ersetzt. Bei diesen großen Vortheilen, welche die bisherige Annehmlichkeit des Aufenthalts in dem erwähnten Locale noch bei Weitem erhöhen, ist die Einführung des vorliegenden Verfahrens mit sehr geringen Kosten und ohne jede Betriebsstörung in wenig Nächten zu bewerkstelligen. Die Unterhaltungskosten sind gleich Null, da der bei dem Verfahren zur Anwendung kommende sogenannte Lokofen täglich nur für wenige Pfennige ganz gewöhnliche Kohle braucht und Reparaturen in der ganzen Anlage deswegen ausgeschlossen sind, weil in derselben ein beweglicher Theil z. B. ein der Abnützung unterworfenen Kugellager eines rotirenden Rades nicht vorhanden ist. Es ist daher sicher, daß unsere Restaurantbesitzer sich beeilen werden, dem Beispiele des Herrn Kneist zu folgen, um hierdurch im Interesse ihrer Gäste und somit auch in ihrem eigenen den Aufenthalt in ihren Localen zu einem gesunden und angenehmen zu machen. Auch für Geschäftslocale, Krankensäle, ganz besonders aber für Fabriken ist die Erfindung von höchstem Werthe, weswegen auch schon, wie wir hören, hier und in anderen Städten das patentirte Ventilationsystem, mit dessen Ausführung Herr Baummeister Karl Böhm, Schulgutstraße 18 II, vom Erfinder beauftragt ist, in einigen der bestrenommirten derartigen Etablissements eingeführt wurde.

— Chemnitz. Innerhalb des Stadtrathskollegiums ist die Errichtung von Markthallen, wie solche in größeren Städten bereits bestehen, in Anregung gekommen. Das Fehlen derselben alhier hat sich angefehlt der immer größere Ausdehnung gewinnenden hies. Wochenmärkte in mehrfacher Beziehung fühlbar gemacht. Sie sind nicht bloß nothwendig zum Schutze des laufenden Publikums, sowie der Händler und deren Waaren, sondern dürften sich auch bezüglich einer angemessenen Regulirung der Preise für auf den Markt gebrachte Lebensmittel, die hier ziemlich hohe sind, ersprießlich erweisen.

— Wohl das Stärkste, was bei Reichstagsstichwahlen geleistet worden, ist das Verhalten der Stadt Treuen i. B. Diese Stadt hat sich den traurigen Ruhm erworben, bei der Stichwahl zwischen

dem nationalliberalen, in allen Kreisen hochgeschätzten Fabrikanten Niehammer und dem Socialdemokraten Kaiser der Socialdemokratie zum Siege verholfen zu haben. Die ausschlaggebende Zahl von einigen hundert Stimmen, welche in jenem Orte am 28. October für den Conservativen Dpiz in Treuen abgegeben worden war, wurde nämlich bei der Stichwahl nicht dem Candidaten der Ordnungspartei, sondern dem Socialdemokraten gegeben, leblich, weil von nationalliberaler Seite ein nicht mit der Stimmung der Mehrheit der Treuener Wählerschaft übereinstimmendes Urtheil über ihren Landtagsabgeordneten, genannten Herrn Dpiz, abgegeben worden.

— Die Stadtgemeinde Crimmitschau, welche bei rund 50 Lehrkräften und 4000 Schülern in 80 Klassen nur einen Schuldirektor zur Leitung dieses gesammten Schulwesens besitzt, hat nach geschener Anregung Seitens der hiesigen königl. Bezirkschulinspektion beschlössen, einen zweiten Schuldirektor mit 3300 Mk. jährlichem Gehalte anzustellen und demgemäß eine Theilung der Schulen eintreten zu lassen. Für den neu anzustellenden Director wird academische Vorbildung nicht unbedingt erfordert.

— Am 20. dss. Monats hat ein schwergeprüftes Ehepaar — der Mann ist gelähmt und die Frau blind — in Bergen bei Falkenstein i. B. sein diamantenes Ehejubiläum gefeiert. Wer diesen braven Alten eine Freude machen und die drückendsten Nahrungsorgen erleichtern will, der wolle eine milde, wenn auch kleine Gabe einsenden an den dortigen Pfarrer, Herrn Ernst Gustav Kube.

### 17. Ziehung 5. Klasse 106. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 22. November 1884.

30.000 Mark auf Nr. 64060.	15.000 Mark auf Nr. 51711 59428 63355.	5.000 Mark auf Nr. 796 7871 8933 24856 62729.	3.000 Mark auf Nr. 60 321 3254 3655 3258 7587 12060 15508 18109 19478 20994 20631 23540 28965 29983 33847 34859 36796 36527 36487 40043 40893 43683 45052 48763 51127 52814 52834 53908 55452 57735 58922 61802 62600 64183 67243 71256 79133 79348 82016 82056 83724 88973 89613 93481 93712.
1000 Mark auf Nr. 500 951 1442 3750 5280 6671 7411 7873 7261 8760 9370 13968 13099 21017 22361 22443 23384 23698 25520 27904 30336 30826 32184 37831 38886 39530 42454 43220 43336 44247 45097 46149 46526 48566 51944 51583 54530 54857 60781 61489 62099 73594 80339 80705 81548 81113 82041 83628 86401 86796 86092 97519.	500 Mark auf Nr. 63 1342 2462 3385 5930 8335 12176 15155 18457 19406 24111 25132 27025 28909 30640 32829 38411 39161 39647 43096 45505 46167 46177 47216 49676 50093 51246 57491 58806 59330 60725 60213 62969 63486 63148 63017 63222 64505 66046 73059 76060 76265 77643 82400 90055 91477 93882 94190 95124 95216 98806.	300 Mark auf Nr. 931 180 953 2089 2756 3523 5450 6498 7947 8676 8780 10636 11597 11396 11222 12655 14783 14294 16175 18031 23755 24496 24431 26119 26951 27248 29179 30510 33445 34959 34703 34482 35292 36714 37219 39599 41085 42758 43586 43593 43038 45539 45294 47478 49446 59469 49781 51888 51887 51232 52477 53778 55075 56162 56101 57016 57509 59737 60219 61512 62901 62785 65087 65470 65047 65441 66255 67181 67684 68269 69748 70947 70065 71409 72110 73026 74581 76820 78131 78610 77214 78963 78781 84841 84116 85718 85560 85226 86127 90637 91954 91955 91973 92483 92066 92895 92404 93852 94566 95908 95582 96194 96653 97151.	

### Das Versandgeschäft von Mey & Edlich in Plagwitz bei Leipzig.

Das Christfest ist nicht mehr fern. Nur noch wenige Wochen und der grüne Tannenbaum erglänzt im Lichte der Weihnachtskerzen. In der Geschäftswelt rühren sich bereits Aller Hände zur Weihnachtscampagne und die Schaufenster der Verkaufsläden prangen bald in für die Kauflustigen verlockendster, anziehendster Toilette. Novitäten über Novitäten überschwemmen alljährlich um diese Zeit den Markt in jeder Geschäftsbranche und der in ein Verkaufsgewölbe eintretende Käufer weiß vor lauter ihm vorgelegter Neuheiten, die natürlich auch entsprechend höher im Preise sind, zuletzt gar nicht, was er schließlich kaufen soll. Ueberhaupt ist das Einlaufen für den Weihnachtstisch fast überall mit einer Menge Umstände verknüpft, die diese Verrichtung nicht gerade zu einer angenehmen machen. Namentlich kommt es gar nicht selten vor, daß in dem Trubel des Weihnachtverkaufs das gefauste Stück, zu Haus genau besehen, den oder jenen Fehler aufweist, welcher im Laden nicht bemerkt wurde. Das Umtauschen und was damit zusammenhängt macht keineswegs Freude, ganz abgesehen von den Weitläufigkeiten, den das Auswählen und Einkäufen an sich schon mit sich bringt, zumal für Solche, welche entfernt von der Stadt wohnen, oder durch ihren Gesundheitszustand ans Zimmer gefesselt sind.

Es dürfte darum gewiß für Manchen, insonderheit auch denen, welchen wenig Zeit zur Beforgung derartigen Geschäfte übrig bleibt, nur angenehm sein, wenn sie auf ein Etablissement aufmerksam gemacht werden, welches die mannigfachen nicht allein zu Geschenken für den Weihnachtstisch geeigneten Gegenstände führt, die insgesammt in nur vorzüglicher Qualität auf Lager gehalten und tagtäglich von Hunderten fleißiger Hände in kleinen und großen Quantitäten an die Kunden geschickt werden. Die Letzteren rekrutiren sich aus den verschiedensten Ständen, in allen Gauen des deutschen Reichs wie den entferntesten Gegenden des Auslandes und ihre Anzahl wächst von Woche zu Woche. Die fragliche bereits weltbekannte

Firma ist das Versandgeschäft der Kgl. Sächs. Hoflieferanten Mey und Edlich in Plagwitz bei Leipzig, eine ganze eigenartige Schöpfung kaufmännischer Umsicht und Nüchternheit.

Dieses Geschäft, welches eine reiche Auswahl von Wäsche- und Toilette-Gegenständen, Lederwaaren und Reiseutensilien, Lampen und Schmucksachen, japanischen Holzwaaren, Cigarren und Liqueuren, Stoffwäsche und Parfümerien, versilberten Waaren und Tafelzeugen, Schürzen und Cravatten, Stöcken und Regenschirmen, Thees, Chocolade und Cacao, sowie eine Menge anderer nützlicher Dinge führt, hat es sich zum Hauptprinzip gemacht, nur gute, brauchbare Waare zu dem möglichst billigen Preise zu liefern. Von sämtlichen Waaren fabricirt die Firma nur Damenwäsche, sowie die Papierwäsche mit Stoffüberzug; letztere in einer eignen, dem Versandgeschäft gegenüberliegenden Fabrik, deren Arbeitsräume 5510 Quadrat-Ellen umfassen, in welchen 65 männliche und 250 weibliche Arbeiter thätig sind. Das Versandgeschäft, welches weder Reisende noch Agenten hat, und ausschließlich direkt an Privatkunden verkauft, wodurch die Vertheuerung der Waare durch den Zwischenhändlerproffit wegfällt, ist in verschiedene Abtheilungen eingetheilt, deren jede von einem Sachverständigen Vorstand geleitet wird und gewissermaßen ein Separatgeschäft mit eigenem Contorpersonal, eigener Buchführung und eignem Lager bildet, welches jedoch nur die ihm vom Hauptcontor zugehenden Bestellungen auszuführen hat. Durch diese Einrichtung ist es leicht möglich, eine neue Artikelgruppe dem Geschäft einzufügen, ohne daß der Ueberblick über das Ganze verloren geht.

Ein an Wochentagen Vorm. v. 10—11 Uhr u. Nachm. von 2—5 Uhr gern gestatteter Besuch des Versandgeschäfts v. Mey u. Edlich ist namentl. für den Kaufmann und Denjenigen von hohem Interesse, welcher die großen Waarenbagare in Paris, London und Moskau kennt. Die Contor-, Lager-, Verpackung- und Verkaufsräume befinden sich in einem palastartigen, aus verschiedenen langgestreckten vierstöckigen Flügeln bestehenden und aus Ziegeln aufgeführten Gebäude-complex an der Nonnenstraße in Plagwitz; die inneren Einrichtungen sind musterhaft in jeder Beziehung. Sämtliche Geschäftsräume sind mit Dampf geheizt, mit Gas erleuchtet und haben Wasserleitung; überall befinden sich elektrische Feuermelder angebracht und sind Extinguente aufgestellt. Die in dem Geschäft angestellten Herren haben ebenso wie die weiblichen Beamten — im Ganzen sind etwa 300 Personen thätig! — ihre besonderen Garderobe- und Toilette-Zimmer. Beim Durchwandern des hiesigen Etablissements erstaunt man nicht nur darüber, was man Alles in jenem Geschäft erhält, sondern vor Allem darüber, wie man es empfängt und wie von den Beamten, Herren wie Damen, sowie Arbeitern die schriftlichen Arbeiten und das Verpacken der Waaren besorgt werden. Ueberall herrscht die größte Accurateffe, überall wird still, ruhig und emsig die aufgetragene Arbeit besorgt. Der mit dem Büreauchef eintretende Besucher wird höchstens eine Secunde von dem oder jenen Augenpaar gemustert, dann geht die Arbeit weiter. Dieser allerwärts herrschende Dienereif macht einen überaus wohlthuenden Eindruck und man kommt unwillkürlich auf den Gedanken: Das ist ein Tempel der ersten strengen Arbeit, wie er sein soll und muß.

Wie versendet man nun bei Mey und Edlich? Jedes Stück, welches aus dem Geschäft geht, wird zunächst von mehreren Personen auf eine tabellose Beschaffenheit geprüft und erst dann in besonderen Körben hinunter in die hellen Packräume befördert, wo für die bringenden Sendungen besondere Tische mit rothen Blechbänken stehen, auf denen mit weißen Buchstaben das Wörtchen „Eilt!“ zu lesen ist, wie denn überhaupt das Prinzip herrscht, jeden Tag die eingegangenen Commissionen aufzuarbeiten. Im vorderen, dem Contorssaale, sitzen in einem durch rothe Schnuren abgegrenzten Raum eine Gruppe junger Damen an Schreibtischen: Die Facturen-Revisionnen. Durch die mehrfache Controle sollen namentlich Reclamationen und Ausstellungen der Kunden in Sachen der Qualität der Waaren, deren Erledigung respective Untersuchung der Chef Ernst Mey stets in Person vorzunehmen pflegt, möglichst vermieden werden, was auch erreicht wird. Nicht convenirende Waaren nimmt dagegen die Firma jederzeit zurück oder tauscht sie um.

Von dem enormen Umfange, den das Versandgeschäft in den wenigen Jahren seines Bestehens gewonnen hat — es wurde im Jahre 1877 gegründet! — dürften folgende Mittheilungen Kunde geben. Sieben Herren, ein eigenes Bureau habend, haben nichts weiter zu besorgen, als dem Chef jeden Morgen eine Statistik über den Gang des Geschäfts am vergangenen Tage vorzulegen, also einen genauen Bericht darüber abzustatten, wie sich die Waaren-Verkäufe und Eingänge am vergangenen Tage und zwar in jedem einzelnen Artikel, gestaltet haben; ferner über die wichtigsten Vorfälle in jedem Rayon, über eingelaufene Gesuche und Offerten und dergleichen mehr, wonach der Chef der Firma seine Befehle und Dispositionen für die einzelnen Ressorts des Riesengeschäfts ergehen läßt. Die täglich über den Geschäftsgang angefertigten statistischen Tafeln zeigen in klar ersichtlicher Weise die stetige Ausbreitung des Geschäfts in seinen

pe für Dr. trä. lun am. Ma wer eing. We nach mu mei sich vo. Ber viler Ber boge stell. Der mar gene schäp folg. Arb ner lung Wel nistat seine Gren der Regi er f wend hm! gerat Narr eine e Fahr der e sprich meine sonde Alte unfre Und dacht diese richt „Dad Haup ich M immer zwar Defes herzig große wie? Herr . . . . . litten's ich's treu gemeiner wann' so hal tröst' dritten Tag jetzt d Böge . . . . . mehr müssen Schme athletis und vor ihr er dem liche B sie sich nichts dem I Du au tiren, hab' id kommen ist's ja der Al sict zu vertheilige Das t ruft de kurz ab Heimw